

Der Deutschmeister



DIE OFFIZIELLE RETROSPEKTIVE DER ÜBUNG *INDIAN SUMMER* DES JÄGERBATAILLONS WIEN 1 „HOCH- UND DEUTSCHMEISTER“

Unsere BWÜ
06. - 14. 09. 2012



578 Soldaten schleichen, robben, schießen und verlegen zwischen Lager Kaufholz, UTA Steinbach und der Schiessbahn Kühbach. Wir haben die Fotos! ab S. 9

Vater und Sohn im Deutschmeistereinsatz. Kpl Martin Klausner auf die Frage, warum er bei den Deutschmeistern ist: „Weil's da leiwand ist!“ S. 15

Hilfe! Wie zum Geier krieg' ich das alles in den Rucksack rein? Wir wissen es. Und verraten es euch auch. Mit Tipps und Tricks der Profis. S. 4





INHALT:

03	Vorwort des Kommandanten
04	Das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“
05	Rückblick des Bataillonskommandanten
06	Rückblicke der Kompaniekommandanten
08	Rückblicke der Kompaniekommandanten Best of... Funksprüche
09	Die Packordnung 03
10	Transport wird zu Logistik
11	Bilderseite Phase I
12	Bilderseite Phase II
13	Bilderseite Phase III
14	Bilderseite Phase IV
15	Berichterstattung 2.0
16	Interview mit dem Bataillonskommandanten
17	Interview mit dem Militärkommandanten
18	Blog 1
19	Blog 2
20	Blog 3
21	Blog 4
22	Artikel Krone 1
23	Artikel Krone 2

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:
Jägerbataillon Wien 1 Hoch- und Deutschmeister, Panikengasse 2, 1160 Wien
www.deutschmeisterbataillon.com
Redaktion: Olt Claus Triebenbacher
Gestaltung und Layout: Olt Claus Triebenbacher, Wm Gregor Brandl, Zgf Kurt Frühwirth
Fotos: Zgf Kurt Frühwirth, außer anders beschrieben
Druck: digitaldruck.at





Vorwort des Kommandanten



Liebe Kameraden des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“,

eine Milizübung mit Volltruppe – eine große Herausforderung in einer der wichtigsten Umbruchsphasen des österreichischen Bundesheeres.

Auch wenn die aktuellen Zukunftsfragen des ÖBH nur bedingt Einfluss auf die Planung und Durchführung einer BWÜ haben, ist die kommende Volksbefragung doch für alle Kameraden des Miliz- und Berufsstandes ein Thema.

Das umso mehr, da unsere Übung eine Mischung von Kameraden der verschiedenen möglichen Systeme war – es übten gemeinsam ungefähr 50 Soldaten des Berufsstandes, 450 Soldaten des Milizstandes und 100 Garderekruten, die gerade ihren Grundwehrdienst versehen.

Als Bataillonskommandant kann und will ich keine Empfehlung für eine der Entscheidungsmöglichkeiten bei der Befragung am 20. Jänner 2013 vorgeben. Ich möchte aber alle Kameraden auffordern, sich eingehend mit den Fakten zu diesem Thema zu beschäftigen, eine persönliche Entscheidung zu treffen und diese durch Teilnahme bei der Befragung kundzutun.

Gerade als Teil des österreichischen Bundesheeres – bisher und auch zukünftig auf freiwilliger Basis – ist es unsere Aufgabe, an der Gestaltung eines ÖBH in der erforderlichen Form zum Wohl der Organisation Bundesheer und der Sicherheit des Landes beizutragen.

Auch unsere Übung war ein Teil dieses Beitrages – professionell in der Abwicklung, einsatzorientiert in den Inhalten und aktuell in der Ausstattung.

Ich danke allen Kameraden für ihr beispielhaftes Engagement und möchte meinen Stolz und meine Anerkennung für die gelebte Kameradschaft zum Ausdruck bringen.

Deutschmeister ist und bleibt man!

Obstlt Michael BLAHA, MSc
Bataillonskommandant

Beratung und Management
Systeme und Schnittstellen
Funktionalität und Sicherheit
Betrieb und Wartung
Schulung und Training

iktopia

IKTopia Informations- und
Kommunikationstechnologie GmbH
Wimbergerg. 42/7, A-1070 Wien
TEL|FAX +43 (0) 664 854 69 60
www.iktopia.at | office@iktopia.at





Das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“

EIN BATAILLON MIT TRADITION

Wie so viele geschichtsträchtige Ereignisse begann auch dieses mit einer Unterschrift auf einem Blatt Papier. Dieses Papier war der Vertrag zwischen Kaiser Leopold I. und Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg, dem Hochmeister des Deutschen Ordens, der 1696 geschlossen wurde und die Aufstellung eines Infanterieregiments vorsah. Dieses Regiment wurde in Franken (Deutschland) geworben, bei Donauwörth formiert und erhielt schon bald den Beinamen „Teutschmeister“.

Seine Feuertaufe erhielt es im Jahre 1697 während des Großen Türkenkrieges (1683 – 1699) in der Schlacht bei Zenta (Ungarn), wo es sich so hervorragend schlug, dass der Kaiser persönlich aufgrund des Berichts des Prinzen Eugen ein Anerkennungs schreiben an den Regimentskommandanten übermitteln ließ.

Im Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) nahm das Regiment an der Schlacht bei Kolin (Tschechische Republik) teil, in der Leopold Joseph Graf Daun dem preussischen König Friedrich II. dem Großen am 18. Juni 1757 dessen erste Niederlage in diesem Krieg beibrachte. Dieser herausragenden militärischen Leistung wird noch heute in Form des Traditionstages der Hoch- und Deutschmeister an jedem 18. Juni



Hoch- und Deutschmeister defilieren

gedacht. Nach dem Krieg erhielt das Regiment als Werbungsgebiet die Wiener Vorstädte und den Wienerwald, und bald war sein Ruf als Wiener Hausregiment gefestigt. Mit der Einführung der systematischen

Nummerierung der Regimenter im Jahre 1769 unter der Regentschaft Kaiser Josef II. erhielten die Deutschmeister die Stammnummer 4, 1814



Hoch- und Deutschmeister in feldmarschmäßiger Adjustierung vor 1908 (Alexander Pock)

war mit der Verleihung des Ehrennamens „Hoch- und Deutschmeister“ das wienersichste aller Regimenter, das k.u.k. Infanterieregiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, geboren.

Der musikalische Eingang in die Geschichte erfolgte 1893, als Wilhelm August Jurek einen Marsch komponierte, welchen er dem Regiment widmete, und der als „Deutschmeister Regimentsmarsch“ auch heute noch untrennbar mit dem Bataillon verbunden ist.

Der Erste Weltkrieg führte das Regiment im Rahmen der 25. Infanterie Division an die Ostfront und, nach der Russischen Revolution und der Kapitulation Russlands, nach Süden, wo es an der Isonzofront im Einsatz war.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die 1. – 3. Division des österreichischen Bundesheeres als 44. Infanterie Division in die Wehrmacht eingegliedert, welche an den Feldzügen gegen Polen, Frankreich und die Sowjetunion teilnahm, wo sie 1943 im Kessel von Stalingrad unterging. Kurz danach wurde sie wegen ihrer Leistungen als 44. Reichs Grenadier Division neu aufgestellt und erhielt erneut ihren Ehrennamen „Hoch- und Deutschmeister“. Nach Einsätzen in Italien erfolgte die Verlegung nach Ungarn, von wo sie im Rahmen der sowjetischen Offensive „Wiener Operation“ wieder auf heimatliches Gebiet zurückgedrängt wurde. Nach der bedingungslosen Kapitulation des Deutschen

Reiches begab sich der Großteil der Division in amerikanische Gefangenschaft. Im österreichischen Bundesheer der Zweiten Republik setzte das Feldjägerbataillon 5 die Tradition der Hoch- und Deutschmeister fort. Nach diversen Umgliederungen in Jägerbataillon 4, Landwehrstammregiment 21, Jägerregiment 2 und Jägerregiment Wien erfolgte im Jahr 2007 die Auflösung als aktiver Verband.

Die Tradition der Hoch- und Deutschmeister wird seitdem durch das in der Wiener Maria Theresien Kaserne stationierte Jägerbataillon Wien 1 fortgesetzt, dessen Soldaten ausschließlich dem Milizstand angehören und die ihre Aufgaben getreu dem Leitspruch



Das Deutschmeisterdenkmal vor der Rossauerkaserne war das erste Großdenkmal der Monarchie, das keiner Person, sondern einer militärischen Einheit erbaut wurde. Enthüllt wurde es am 29. September 1906.

„Deutschmeister ist und bleibt man“ stets motiviert und professionell erfüllt.

Text: Olt Claus TRIEBENBACHER
Fotos: Zgf Kurt FRÜHWIRTH; HGM



**SCHUTZ
& HILFE**



Übungsrückblick

Das Rezept ist prinzipiell einfach: die erforderliche Ausstattung, ein gutes Programm und viel kameradschaftliches Miteinander. Schon ist alles komplett für eine erfolgreiche Übung.

AUSSTATTUNG

Bei der Ausstattung bin ich stolz, dass es uns gelungen ist, in einigen Bereichen auf topaktuelle Ressourcen des ÖBH zugreifen zu können. Der neue Kampfanzug 03 stellt einen wesentlichen Schritt nach vorne in der Mannesausrüstung dar. Die Verlegung des Gerätes im Container ist eine große Einsparung in der erforderlichen Transportkapazität. Das Funksystem Conrad ermöglicht vereinfachte Kommunikation auf allen Ebenen.

Es gibt aber auch Beispiele, die nicht für alle Kameraden augenscheinlich bemerkbar sind, und doch wesentlich zum Übungserfolg beitragen: Die praktische Feldküche 2000, die professionelle Ausstattung der Sanität, die militärische Nutzung von IT, um nur einige Beispiele zu nennen.

PROGRAMM

Zum Programm gehören im Detail Planungen und Vorbereitungen zu den Themen Sanität, Ausbildung, Unterkunft, Transport, Schießen, Gefecht, Verpflegung, Bekleidung, Ausrüstung, Erholung, Kommunikation und vieles mehr.

Erst wenn all diese Punkte zusammen funktionieren, ist eine Übung überhaupt durchführbar. Es ist dabei immer wieder beeindruckend, wie innerhalb weniger Tage und manchmal sogar weniger Stunden alle Komponenten mit Personal und Material in einsatzbereiten Zustand kommen. Bedenkt man, dass fast alle Kameraden aus ihrem täglichen Umfeld in die militärische Aufgabe wechseln, kann und muss man gelegentliche Verzögerungen und Unzulänglichkeiten in dieser Phase akzeptieren. Letzt-

endlich wurde Ausbildung mit allen Waffen und im aktuellen Gefechtsdienst betrieben, fanden Scharfschießen mit allen Waffen des Bataillons statt, konnte ein Nachtschießen, ein Gefechtsschießen mit Black Hawk Anlandung und erstmalig ein PAL 2000 Scharfschießen durchgeführt werden.

Auch wenn die Übung von der Grundplanung als Ausbildungsübung vorgesehen war, wollten wir doch die durchgeführten Ausbildungsthemen in einer Gefechtsübung zusammenführen. Diese war sehr kompakt und nur über 24 Stunden angesetzt – dem Einsatz aller Kameraden war aber klar zu entnehmen, dass sie ein guter Programmpunkt war.

KAMERADSCHAFT

Es ist mir ein grosses Anliegen, gerade bei einer Volltruppenübung Zeit und Raum für Kameradschaftspflege vorzusehen.

Kameradschaft hat viele Facetten: die Erfüllung gemeinsamer Aufgaben, das Herstellen einer einheitlichen Adjustierung, die Ausstattung mit dem Verbandsabzeichen, das Antreten zu Standeskontrolle und Befehlsausgabe, die geschlossenen Kameradschaftsabende im Kompanierahmen, der Aufmarsch zum gemeinsamen Bataillonsantreten bis hin zum abschließenden Festakt mit dem gemeinsamen Übungsende.

Letztendlich ist zu erkennen, dass man sich auf den Nachbarn – egal ob Vorgesetzter, Untergebener oder auf gleicher Ebene – verlassen kann und dass alle ihre Aufgaben nach bestem Wissen und Möglichkeiten zu erfüllen versuchen.



RESÜMEE

Es gibt Punkte, an denen die vielen Zahnräder, die für ein reibungsloses Abwickeln der gestellten Aufgaben erforderlich sind, manchmal aneinander reiben oder gar kurzfristig hängen bleiben. Daraus gilt es für die Zukunft zu lernen – eine Übung dient letztendlich dem Erwerb neuer Fähigkeiten, der Aktualisierung bestehender Fähigkeiten und der Festigung bewährter Fähigkeiten.

AM ENDE IST ALLES GUT – und das meine ich durchwegs offen und ernst. Wir haben mit 600 Soldaten zwei Wochen lang geübt, alle Kameraden unverletzt wieder heimgebracht, in wesentlichen Bereichen einen Schritt nach vorne gemacht und damit die Voraussetzungen für die zukünftige Aufgabenerfüllung gelegt. Schauen Sie mit Freude und Zufriedenheit auf jede Übung zurück – Sie tragen damit - unabhängig von Funktion und Dienstgrad - wesentlich zur Einsatzfähigkeit des österreichischen Bundesheeres bei.

Ich bin stolz, Kommandant unseres Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ zu sein.

Obstlt Michael BLAHA, MSc
Bataillonskommandant





Übungsrückblicke

Stabskompanie - Hptm Gerald LIST

stellvertretender Kompaniekommandant

Das gestaffelte Einrücken der Soldaten der Stabskompanie erfolgte planmäßig und ermöglichte wie vorgesehen die Umrüstung auf den KAz 03, das Ausfassen und Verladen von Waffen und Gerät aus dem MOB Lager sowie die Durchführung von und die Teilnahme an den Ausbildungsvorhaben in der ersten Übungswoche. Hierbei lagen zwei Ausbildungsvorhaben im Verantwortungsbereich der Stabskompanie: die Schulung auf dem erstmals bei uns eingesetzten Funksystem CONRAD und die Selbst- und Kameradenhilfe.

Die CONRAD Schulung war ausgesprochen erfolgreich und motivierend, sowohl für den FM-Zug als auch für die teilnehmenden Soldaten der Kompanien.

Zuerst erhielten die Soldaten des FM-Zug eine Schulung auf diesem für uns neuem System, wobei trotz einer extrem verkürzten Dauer umfassendes Wissen erarbeitet wurde, sodass sowohl die Schulung der Kompanie als auch der reale Sprechfunkverkehr in der zweiten Übungswoche perfekt durchgeführt werden konnten. Der San-Zug führte zusätzlich zur Ausbildung für alle Kompanien auch selbst eine Weiterbildung und Qualifizierung durch, wofür Teile des Zuges nach Hörsching verlegten. Eine besondere Herausforderung für die Stabskompanie stellte die Verladung des sehr umfangreichen Materials aus dem MOB Lager in die für die Verlegung zum Truppenübungsplatz bereitgestellten Container dar. Die vorgegebene Aufteilung der Container auf die einzelnen Kompanien stellte in der Praxis eine Verzögerungsursache dar und wurde daher später beim Rücktransport anders organisiert. In der zweiten Übungswoche konnten auf dem Truppenübungsplatz die Ausbildungsvorhaben der Kampfteile wie vorgesehen durchgeführt werden. Der sGrw Zug verlegte

hierfür schon in der Vorwoche und nutzte die gewonnene Zeit am Samstag und Montag für ein umfangreiches Ausbildungsprogramm, das sich beim Nachtschießen am Dienstag sogleich ausgezahlt hat, da hier alle Tätigkeiten inklusive des Festschießens im Dunkeln durchgeführt werden mußten. Der Aufklärungszug konnte dank der zugeteilten Gardesoldaten erstmals in voller Stärke und mit allen Funktionen üben.

Der vom Bataillonskommandanten erteilte Erkundungsauftrag wurde mit hoher Motivation erfolgreich durchgeführt, wobei sich auch die Gardesoldaten sehr bewährt haben. Ein wichtiger Erfolgsfaktor war hierbei auch die passende Fahrzeugausstattung. Der Versorgungsauftrag der Stabskompanie für das ganze Bataillon konnte jederzeit erfüllt werden. Hierzu hat der Vers-Zug einen BVP/Wi, BVP/Mun und BVP/BetrM im Raum Lager Kaufholz errichtet und betrieben. Dabei wurden neben der Zubereitung der Verpflegung sämtliche Versorgungsfahrten durchgeführt, wie etwa die Zubringung der Munition für das Scharfschießen.

Der I-Zug konnte von seinem Werkstattstützpunkt aus insbesondere die Fahrzeuge des Bataillons einsatzbereit halten, wobei auch größere Arbeiten durchgeführt wurden. Zusammenfassend kann aus Sicht der Stabskompanie festgestellt werden, dass die Übung mit wenigen Abweichungen wie geplant durchgeführt werden konnte. Verbesserungen im Ablauf sind neben dem Einstellungsvorgang (hier ist der erste Tag betroffen) insbesondere bei der Verladung von Waffen und Gerät anzustreben.



Der Deutschmeisterbund versteht sich als Traditionspfleger und beschäftigt sich mit der Geschichte des Deutschmeisterregiments seit seiner Aufstellung im Jahre 1696 bis heute. Er ist das Verbindungselement zum Deutschen Orden und dem militärischen Traditionsträger im Österreichischen Bundesheer, dem

Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“.



1986 vom Kommandanten des damaligen Landwehrstammregiments 21 „Hoch- und Deutschmeister“, Oberst Josef Herzog, gegründet, ist der Deutschmeisterbund seitdem Dachorganisation für Deutschmeistervereine. Derzeit beheimatet der Deutschmeisterbund Vereine in Österreich, Deutschland und der Tschechischen Republik, organisiert und koordiniert Veranstaltungen und sorgt bei Jubiläen beispielsweise mit offiziellen Sonderbriefmarken dafür, dass die Hoch- und Deutschmeister auch heute noch in unserem täglichen Leben präsent sind.

Deutschmeisterbund
Panikengasse 2, 1160 Wien
Telefon: +43 (0)699 19 24 50 76
deutschmeisterbund@hotmail.com
<http://www.dmb.or.at>





Übungsrückblicke

1. Kompanie - Olt Mag. Georg BARTELS

Kompaniekommandant

Unsere heurige Übung war von einem straffen Zeitplan mit vielen Ausbildungs- und Übungsinhalten geprägt und hatte mit der Gefechtsübung *Angriff auf Steinbach* ein absolutes Highlight. Trotz personeller Engpässe – es standen nur zwei Offiziere als Zugskommandanten zur Verfügung – war es möglich, die Übung mit vier qualifizierten und darüber hinaus hochmotivierten Zugskommandanten zu absolvieren. Auch bei jüngeren, erst kürzlich zum Wachtmeister beförderten Milizkameraden habe ich eine starke Identifizierung mit der Miliz festgestellt. Ihre Einsatzbereitschaft war vorbildhaft, ihre Ausbildungstätigkeiten im Kompanierahmen haben sie professionell und überdurchschnittlich gut absolviert. Ebenso waren Zusammenarbeit und Absprachen mit den anderen Kompanien tadellos. Der Bekleidungsaustausch auf den neuen Kampfanzug 03 hat gut funktioniert. Die neu ausgefasste Ausrüstung fand großen Anklang und trug zur Motivation der Männer bei. Die themenbezogene Ausbildung mit den Punkten „Angriff aus der Bewegung“, „Vorgehen im urbanen Umfeld“ sowie „Zugs- und Gruppengefechtsformen“ fielen auf Grund verschiedener Rahmenbedingungen kürzer als geplant aus, es konnte aber wesentliches Wissen vermittelt werden, das von der Truppe auch sehr gut angenommen und umge-

setzt wurde. Die steile Lernkurve war für mich klar erkennbar, die Motivation aller Teilnehmer war extrem hoch und das Vorgehen nach dem Grundsatz Feuer und Bewegung hat meist sehr gut funktioniert. Ein weiteres Highlight der Übung war das neue Funksystem Conrad, das sich in der Verwendung aber immer wieder als problematisch erwies und uns vor Herausforderungen stellte, die es zu lösen galt. Auch die zeitlich beschränkte Einschulung konnte lediglich grundlegendes Wissen vermitteln. Insgesamt war diese Übung für mich ein Erfolg, da trotz der langen Übungsintervalle von zwei Jahren eine brauchbare Leistung gezeigt und die gelebte Kameradschaft einmal mehr unter Beweis gestellt wurde. Das Engagement vom Schützen (gefechtsmäßiges Vorgehen, Vorgehen im Bachbett, ...) bis zur oberen Führung (Übungsplanung und -durchführung, Koordinierung der Kompanien) beim Angriff auf Steinbach war für mich wirklich beeindruckend, und es macht mich stolz, Teil unseres Bataillons und der 1. Kompanie sein zu dürfen.



2. Kompanie - Olt Karol MATIASIK

Kompaniekommandant

Ab dem ersten Tag der Übung konnte man die Spannung unter den eingerückten Milizsoldaten spüren. Die Herausforderungen bei dieser Übung waren groß: Umrüstung auf den neuen KAz 03, ein großes Scharfschießen, neue Gefechtstechniken im urbanen Umfeld und eine Gefechtsübung machten sie zu einer interessanten Mischung. Die Wiedersehensfreude mit alten Kameraden war riesengroß, neue Kameraden wurden offen und kameradschaftlich aufgenommen. Zwei Kadernsoldaten in unserem Kommando zeigten sich am Ende der Übung vom Milizgeist und der Teamfähigkeit der Kompanie begeistert. Die Wartezeit auf den neuen Kampfanzug war eine lange, doch dann war es wie Weihnachten. Junge EF-Wachtmeister erklärten älteren Milizkameraden, die seit ihrem Einrückungstag den Dienstanzug 75 ihr Eigen nennen durften, die neuen Ausrüstungsgegenstände und gaben Tipps und Tricks aus ihren eigenen Erfahrungen weiter. Das Scharfschießen schlossen alle Soldaten mit ihren Waffen von der P80 bis zum PAR 66/79 - mit Bravour ab. Aufgrund des guten Ausbildungsstandes konnten viele Kameraden unserer Kompanie ihr Können beim Nachtschießen am PAR, üsMG und MG74 unter Beweis stellen. Die Freude bei den einzelnen Schützen war nicht zu übersehen. Das

Thema Gefechtstechniken im urbanen Umfeld war für fast alle Soldaten Neuland, wurde in der kurzen Ausbildungszeit aber schnell umgesetzt. Als Instruktoren eingeteilte Gardekadersoldaten waren vom Einsatz und der Aufnahmefähigkeit der Miliz stark beeindruckt. Bei der Gefechtsübung begann nach einer verregneten und kalten Nacht mit Sicherungs- und Aufklärungseinsätzen in den frühen Morgenstunden der Angriff auf die Ortschaft Steinbach. Bei diesem Angriff setzten alle Soldaten die frisch erlernten Gefechtstechniken in die Praxis um und zeigten, wie schlagkräftig eine Milizkompanie sein kann. Die Kompanie konnte schlussendlich bis in den Ortskern vorstoßen und die letzten Feindteile vernichten. Krönender Abschluss war wie gewohnt der Kompanieabend, der mit Ehrungen, Beförderungen und leider auch Verabschiedungen begann und in kameradschaftlichen Gesprächen spät nach Mitternacht einen angenehmen Ausklang fand. Vielen Dank an den Spender des 50l Fasses! Das gedrehte Video wird bei der Weihnachtsfeier an jeden Kameraden verteilt.





Übungsrückblicke

3. Kompanie - Hptm Paul VARGA

Kompaniekommandant

Gerade in diesen für das Bundesheer unruhigen Zeiten ist es wichtig, nicht zu resignieren und das Beste aus den vorhandenen Mitteln zu machen. Wesentlich dabei ist der Korpsgeist, den jeder Soldat - egal welcher Ebene - spüren und mittragen muss. Dieser Geist war während unserer Übung von Beginn der Vorstaffelung an bemerkbar und hielt sich über die ganze Zeit. Nicht einmal der so gern als „Jägerwetter“ bezeichnete Dauerregen während der Gefechtsübung konnte ihn brechen.

Zur Übung selbst ist zu sagen, dass der Tausch auf den KAZ 03 in der Truppe guten Anklang fand und eine nicht unwesentliche – positive – Wirkung auf die Motivation hatte. Die kurzfristigen Änderungen während des Tausches wirkten aber für viele verstörend, ebenso wie die Tatsache, dass es nicht möglich war, alle Kameraden in einem Anlauf einheitlich auszustatten (Helme, Nässe-schutzkleidung). Das Truppenfunkgerät Conrad war eine echte Bereicherung für die taktische Übung. Nicht nur die Qualität der Verbindung, auch die Anzahl der verfügbaren Geräte verbesserte die Führbarkeit der Truppe spürbar. Dass neben den neuen Geräten vor allem auch die neuen

Vorschriften wie die „Voice Procedures“ oder das „Code-Book“ noch einiges an Erfahrung und Praxis erfordern, ist allen, die damit gearbeitet haben, bewusst.

Die Schießausbildung war zeitlich sehr „engagiert“ geplant, auftretende Stehzeiten konnten von uns aber für Ausbildungsthemen wie SAN oder FM genutzt werden. Wegen der Durchführung der Gefechtsübung ohne DuSim Geräte sowie der Schiedsrichter, die alle Abläufe des Gefechtes nur in begrenztem Umfang zeitgleich wahrnehmen und bewerten konnten, war das Gefecht vor allem als Übung für die Kommandanten zu sehen.

Alles in allem behalte ich unsere diesjährige Übung sehr positiv in Erinnerung. Wenn sich Kameraden nach einer Übung mit Meldungen wie „freu mich schon auf die nächste Übung“ oder „vielleicht sehen wir einander ja schon früher“ verabschieden, dann ist man als Kommandant einfach stolz auf seine Truppe.



Best of... Funksprüche

ODER „WÄREN WIR PERFEKT, MÜSSTEN WIR NICHT ÜBEN“

Beim Kompanieabend der 3. Kompanie wurde „Der Deutschmeister“ Zeuge einer äußerst unterhaltsamen Sammlung von Funksprüchen, die nach den Verleihungen und Beförderungen zum Besten gegeben wurden.

Dank für die Möglichkeit der Veröffentlichung geht an Hptm Paul Varga und seinen FMUO, Wm Ing. Thomas Marschalek, der während der Gefechtsübung folgendes protokolliert hat:

- Unter Feinddruck wird auf „Wer, Wann, Was, Wie, Wo“ gerne vergessen:
(ohne callsign) „...haben hier jede Menge fremder Soldaten...“
- Dafür bleiben wir im Gefecht stets freundlich:
Frage: „Wann sollen wir uns Bitte absetzen?“
Gegenstelle: „Bitte, kein Bitte“
- Im Umgang mit den neuen Voice Procedures ist noch Verbesserungspotential gegeben:
MD14 von 1051...
- Oder auf der Suche nach dem Sinn:
„This is MD00 over out“
- Auch den Zeitpunkt zum Absetzen von Meldungen können wir noch ein wenig verbessern:
- Dafür gibt es spontan neue Bezeichnungen – oder neue Waffen?
„20 von MG22 kommen“
- Einige Sachen waren dafür schnell besprochen:
„Hier 14, Gruppe ausgefallen“ (Anmerkung: nach 3min Gefecht)
- Während das Gefecht seit mehreren Minuten im Gange ist:
„This is MD20 Befehl laden“
- „00 von MG22 - wann kommt die Abwechslung“
(sorgte für „Abwechslung“ am Gefechtsstand)

Frage: „Feind 20m voraus - was sollen wir tun?“





Die Packordnung 03 - das unbekannte Wesen

Nach Umrüstung des Bataillons auf den neuen KAz 03 ergab sich für manchen (und viele andere) die Frage: Wie packe ich das ganze Zeug sinnvoll ein? Was kommt in den Rucksack, was in den Trosssack, wo werden die Außentaschen montiert und was kommt dort rein? Fragen über Fragen, die wir uns auch in der S5 Zelle stellten, und die im Rahmen der Vorstaffelung lückenlos beantwortet wurden. Die Erkenntnisse dieser fundierten Einschulung wollen wir hier als Gedächtnisstütze für die nächste Übung wiedergeben. Die Abstufungen erfolgen immer aufbauend auf die nächst niedrigere Stufe.

KAz 03/1 (ENTSPR. DIENSTANZUG)

- Unterleiberl (Baumwolle oder Funktionsstoff)
- Unterhose (Baumwolle oder Funktionsstoff)
- Wollsocken
- Kampfanzugjacke leicht (oder schwer)
- Kampfanzughose leicht (oder schwer)
- Hosengurt
- Empfehlung: Dreieckstuch (linke Schenkeltasche)
- Feldschuhe
- Feldkappe oder Barett

KAz 03/2

- Kampfschuhe
- Helm
- Kampfweste mit 4 Magazinstaschen, Feldmesser (links, hinter dem Magazin, Griff nach oben), Feldflaschenhülle (rechts vorne) mit Feldflasche, Becher und Essbesteck, Außentasche mittel (rechts hinten) mit Lederhandschuhen, Arbeitshandschuhen, Nachtmarschgerät (Reflexbänder), Sturmhaube, Thermohaube

bei Bedarf:

Außentasche klein mit persönlicher Ausstattung nach Wahl (z.B. Gefechtsrolle, Taschentücher, Reinigungstücher etc.)

auf Befehl:

Außentasche groß mit Nässeschutzjacke, Nässeschutzhose und Essgeschirr

KAz 03/4

- Rucksack mit
 - Waschzeug
 - Schuhputzzeug
 - Handtuch
 - Schlafsack (je kompakter gerollt desto besser)



Die Außentasche mittel und ihr Inhalt: Sturmhaube, Thermohaube, Lederhandschuhe, Arbeitshandschuhe, Nachtmarschgerät (Reflexbänder)



KAz 03/3 - Die Packordnung in Ebenen: Am Rückenteil die Mehrzweckplane (links), dahinter die erste Ebene parallel zum Rückenteil, darauf die zweite Ebene um 90° verdreht, darauf die dritte Ebene, wieder um 90° verdreht. Idealerweise schließt sie mit der Mehrzweckplane ab.



KAz 03/4: Der „größte“ Unterschied zum KAz 03/3 ist der Schlafsack. Gut gerollt paßt er in den Rucksack und muß nicht oben aufgeschnallt werden.



Je kompakter der Rucksack gepackt ist, desto niedriger ist der Schwerpunkt, desto weniger baumelt er hin und her und bietet bisher ungeahnten Tragekomfort.

KAz 03/3

Beim Packen des Rucksacks heißt das Zauberwort „Rollen“. Je kleiner gerollt wird, desto kompakter läßt sich der Rucksack packen, und umso besser ist er zu tragen. Gepackt wird in Ebenen, jede Ebene ist zur nächsten um 90° versetzt. Das Verpacken im Müllsack wird nach wie vor empfohlen.

- Rucksack mit

- Mehrzweckplane (aufgestellt am Rückenteil)

Erste Ebene

- Unterleiberl (Baumwolle oder Funktionsstoff)
- Unterhose (Baumwolle oder Funktionsstoff)
- Wollsocken
- Rollkragenleiberl

Zweite Ebene

- Kampfanzugjacke leicht
- Kampfanzughose leicht

Dritte Ebene

- Kampfanzugjacke schwer
- Thermojacke (aka Flauschi, Plüschi, Petzibär)

- Rollmatte (links außen)

- Außentasche groß (rechts außen) mit Nässeschutzjacke, Nässeschutzhose und Essgeschirr
- Außentasche klein (unter der Außentasche groß)
- Klappspatentasche mit Spaten (hinten oben)
- Einmannkocher (im Deckelfach)

KAz 03/5

- Trosssack mit

- allem, was man sonst noch so ausgefasst hat oder glaubt, unbedingt mitnehmen zu müssen.

Text und Fotos: Olt Claus TRIEBENBACHER



Transport wird zu Logistik

Nach der Umrüstung auf den KAz 03 gab es bei der heurigen Übung ein weiteres Novum: Den Transport eines Großteils der Ausrüstung in Containern. Die Beladung der Container erfolgte direkt im



Während ein Container schon verladen ist, wird der nächste durch unseren S4 vorbereitet.

Mob-Lager des Jägerbataillons Wien 1 in der militärischen Liegenschaft Breitensee. Verladen und verbracht wurden die Container mittels des sogenannten Hakenladesystems.



Hakenladesystem MAN 38.440 8x6 beim Verladen eines Containers.

Bei diesem 2009 ins österreichische Bundesheer eingeführten System sind Transport- und Ladevorrichtung eine Einheit, wodurch das infrastrukturunabhängige Be- und Entladen des Containers ohne Kran oder Stapler ermöglicht wird. Das spart Zeit, Transportraum und personelle Ressourcen.

Im Zuge unserer Übung wurde das Hakenladesystem MAN 38.440 8x6 eingesetzt. Dieses für die Verwendung im Inland optimierte System kommt vor allem auf Straßen, befestigten und auch unbefestigten Wegen zum Einsatz.



Hakenladesystem MAN 38.440 8x8 (Foto: BMLVS)

Neben dieser Plattform ist ebenfalls das allradgetriebene Hakenladesystem MAN 38.440 8x8 in Verwendung, das wegen der Möglichkeit zusätzlicher Schutzausstattung (ballistischer Schutz bis 7,62mm; Splitterschutz bis 15,5cm; Schutz gegen Sprengminen; ABC-Schutz) für Transporte in gefährdeten Gebieten zum Einsatz kommt.

Technische Daten Hakenladesystem MAN 38.440 8x6	
LKW:	MAN 38.440
Motor:	10.520 cm ³ 323 kW/440 PS 1.900 U/min.
Hakenladesystem:	Palfinger PALIFT Scorpion
Abmessungen (mit ICC Container):	Länge: 10 m Breite: 2,6 m Höhe: 4 m
Hakenladekapazität:	18.000 kg (technisch), 14.500 kg (gesetzlich)
Gesamtgewicht:	38.000 kg

Text: Olt Claus TRIEBENBACHER
Fotos: Zgf Kurt FRÜHWIRTH



Phase I: Die Vorstaffelung



Der Deutschmeister Fan Shop erfreute sich großer Beliebtheit.



In der Stellungstraße werden die einrückenden Soldaten aufgenommen.



Die Einweisung in die Packordnung des neuen KAz 03 war dringend notwendig!



Ein Teil des Fuhrparks (Foto: Anton Czech)



Die ersten Container werden verladen.



Erstes Bataillonsantreten am Samstag, dem 10. September: Stabskompanie und Stab



1. Kompanie...



2. Kompanie...



3. Kompanie...



Bataillon mit Fahnen-Trupp angetreten





Phase II: Verlegung, Ausbildung und Schießen



Rekruten und Ausbilder der 2. Gardekompanie werden übernommen



Beim Scharfschießen



Training neuer Angriffstechniken in der urbanen Trainingsanlage Steinbach.



Die Wachgruppe des Bataillonsgefechtsstandes im simulierten Gefecht.



Aufgessen und los geht's!



Duellsimulator (DuSim) im Einsatz (Foto: Anton Czech)



Ein Raum gesichert, weiter in den nächsten.



Nachtschießen I



Unser Bataillon in der Stärke von 587 Mann angetreten. (Foto: Anton Czech)



Nachtschießen II



Phase III: Besuchertag und Gefechtsübung I



Ein defekter 12M18 wird zur Instandsetzung gebracht. (Foto: Anton Czech)



Empfang unserer Gäste am Besuchertag durch den Kommandanten. (Foto: Anton Czech)



Ready for Boarding. (Foto: Anton Czech)



Jäger werden in die Stellungen eingewiesen.



Boarding completed.



Die PAL wird zur Bekämpfung von gepanzerten Zielen eingeflogen. (Foto: Anton Czech)



Scharfschießen mit dem MG74



PAL auf dem Weg in die Stellung. (Foto: Anton Czech)



Der angelandete Halbzug auf dem Weg in die Stellungen. (Foto: Anton Czech)



Kurz darauf verlässt der Lenkflugkörper das Abschußrohr.



Phase IV: Gefechtsübung II und Festakt



Aufklärer, bereit, spurlos im Wald zu verschwinden.



Nach erfolgreicher Aufklärung beginnt der Angriff auf Steinbach (Foto: Anton Czech)



Eindringen in Steinbach. Ein Fenster birgt immer Gefahr. (Foto: Anton Czech)



Deutschmeister einst und jetzt, am Traditionstag des Militärkommandos Wien.



Die Partnerschaft zwischen dem Jägerbataillon Wien 1 und der HYPO NOE Gruppe ist offiziell.



Ein üsMG wartet auf den Einsatz. (Foto: Anton Czech)



Das Vorgehen im Ort, wie in der Ausbildung gelernt. (Foto: Anton Czech)



Der Gruppenkommandant weist seine Männer ein. (Foto: Anton Czech)



Ein stolzer Major, sorry, Oberstleutnant mit dem Partnerschaftsvertreter der HYPO NOE Gruppe



Die Ehrenkompanie der Garde marschiert ab.





BERICHTERSTATTUNG 2.0 - UNSERE ÜBUNG IM INTERNET

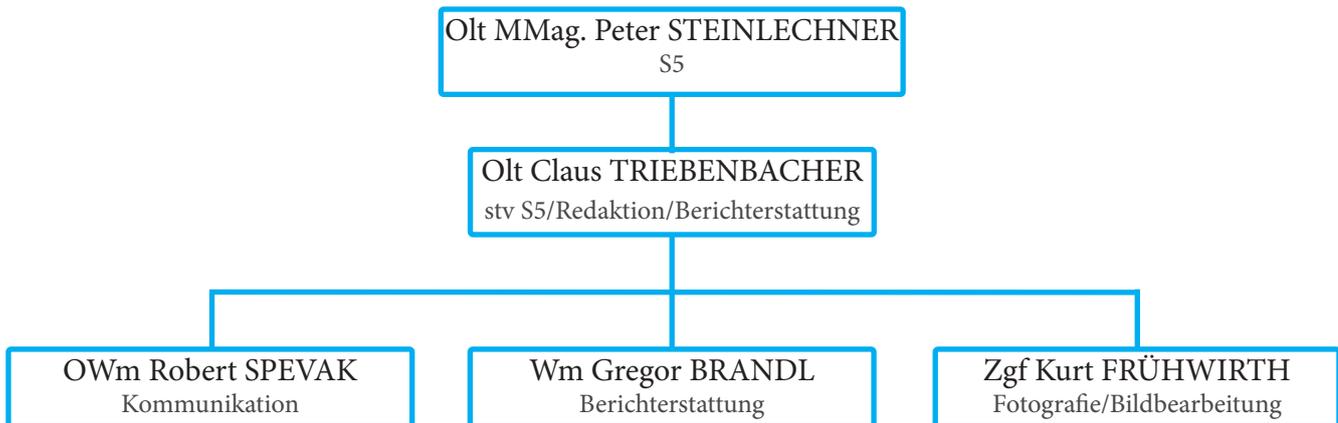
Der eine oder andere hat sich wahrscheinlich gefragt: Wer ist der Typ mit der großen Kamera? Wer ist der Typ mit der kleinen Kamera? Wer sind überhaupt die Typen mit dem Ausweis „Öffentlichkeitsarbeit“ an der Uniform? Wieso schauen die so? Wieso fragen die immer? Was machen

die überhaupt?!? Ich sehe, es ist an der Zeit, die S5 Zelle (früher Informationsoffizier, jetzt Offizier für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation) sowie das, was sie auf der Übung gemacht hat, vorzustellen:



v.l.n.r.: Zgf Kurt FRÜHWIRTH, Wm Gregor BRANDL, OWm Robert SPEVAK, Olt Claus TRIEBENBACHER; nicht im Bild: Olt Peter STEINLECHNER

ORGANIGRAMM



Unsere Tätigkeiten während der Übung waren im Wesentlichen:

- Die Erstellung von Presseaussendungen
- Die Organisation des Besuchertages sowie die Betreuung der Besucher
- Die Mitorganisation der Veranstaltung am Traditionstag des MilKdo Wien
- Die Gestaltung eines tagesaktuellen Blogs auf www.bundesheer.at in Kooperation mit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation des MilKdo Wien

- das Platzieren von Artikeln in den Printmedien
- Betreuung eines „embedded journalist“ (das war der mit der kleinen Kamera) während der gesamten Übung
- und noch einiges mehr

Jetzt aber genug der Erklärungen, auf den folgenden Seiten haben wir eine Übersicht über unsere Tätigkeiten und die wichtigsten Medienauftritte zusammengestellt.

Wir sind ständig bestrebt, uns zu verbessern. Für Lob, Kritik und Vorschläge sind wir immer offen und haben zu diesem Zweck die Emailadresse deutschmeister@jgbwhudm.at eingerichtet. Wir hoffen auf reges Feedback, denn wir können nur ändern, was wir wissen!

Text und Fotos: Olt Claus TRIEBENBACHER





„Im Großen und Ganzen zufrieden“

Im Zuge der Übung hat „Der Deutschmeister“ unseren Bataillonskommandanten Obstlt Michael Blaha zum Interview gebeten. Da Obstlt Blaha zum Zeitpunkt des Interviews noch Major war, wird das so wiedergegeben.

DD: Herr Major, wie ist dein Eindruck vom bisherigen Ablauf der Übung?

Mjr BLAHA: Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden. Berücksichtigt man die Tatsache, dass alle im Vorfeld der Übung - und dieses Vorfeld erstreckt sich auf bis zu 6 Monate vor Übungsbeginn - geplanten Ereignisse gut funktioniert haben, ist es doch immer wieder zu Problemen im Detail gekommen, die auf das Gesamtsystem Bataillon unvorhersehbare und gravierende Auswirkungen hatten. Gute Planung ist eine Sache, die Realität sieht oft anders aus.

DD: Wie lief konkret die Umstellung auf den KAz 03 ab?

Mjr BLAHA: Die Umrüstung auf den KAz 03 ist ein heiß diskutiertes Thema. Nach der Einführung in die aktive Truppe war für die Miliz eine Unterscheidung durch die Bekleidung deutlich erkennbar. Die Umrüstung eines ganzen Milizbataillons stellt nicht nur einen hohen materiellen Wert dar – immerhin sprechen wir hier von mehr als 500 Mann -, sondern ist auch ein großes Zeichen der Wertschätzung des gesamten Systems. Diese Neuausstattung war nicht nur für die Verantwortlichen sehr aufwändig, sondern ist es auch für die Soldaten, die jetzt auf Grund des modularen Aufbaus wieder gefordert sind, zu lernen und sich damit vertraut zu machen. Für mich selbst ist der KAz 03 wie ein neuer Ausrüstungsgegenstand: Man muß sich damit beschäftigen, um ihn zweckmäßig verwenden zu können.

DD: Wie ist dein Bezug zu den Hoch- und Deutschmeistern?

Mjr BLAHA: Um diese Frage zu beantworten, müssen wir an die Wurzeln meiner Laufbahn zurückgehen, zur Funktionseinweisung als EF-Wachtmeister durch den damaligen Regimentskommandanten Oberst Herzog. Dieser hatte uns damals zu einem kameradschaftlichen Abendessen eingeladen, während diesem er uns das Gefühl vermitteln konnte, was es heißt, Hoch- und Deutschmeister zu sein. Dann wurde ich zum Jägerbataillon 4 beordert, dem Nachfolgeverband des k.u.k. Infanterieregiments Nr. 4.

Neben meinem Interesse am historischen Hintergrund dieses Verbandes waren es die gelebten Werte wie Treue, Kameradschaft, Ehre und Dienstverpflichtung, mit denen ich mich auch persönlich identifizieren kann, die meine Bindung an das Bataillon verstärkten. Auch der ehemalige, vom geistlichen Ursprung beeinflusste Leitspruch der Hoch- und Deutschmeister „Helfen und Heilen“ findet sich im aktuellen Motto des Bundesheeres „Schutz und Hilfe“ wieder. Auf Grund dieser Bindung habe ich auch im Deutschmeisterbund eine Funktion übernommen und es dort nach 12 Jahren bis zum Präsidenten gebracht. Diese Position hat für mich einen sehr hohen Stellenwert, denn seit über 25 Jahren sind die Führung des Regiments und die Führung des Deutschmeisterbundes erstmals wieder in einer Hand.

DD: Welche Motivation hast du, das Bataillon zu führen?

Mjr BLAHA: Auch diese Frage führt mich zurück in meine EF-Anfänge. Eine mir unbekannt Sache wie den Wehrdienst abzulehnen war mir damals einfach zu wenig, und da ich eine Sache nur mache, wenn ich sie g'scheit machen kann, war die Entscheidung zum EF-Jahr eine leichte, auch mit dem Wissen der folgenden Milizverpflichtungen. Außerdem wollte ich in einer gestaltenden, nicht nur in einer umsetzenden Funktion wirken. Mit den Funktions- und Laufbahnkursen an der Militärakademie habe ich das Bundesheer dann in einer hochqualitativen Art und Weise kennengelernt, da es mir Raum für Entwicklungsmöglichkeiten gegeben hat, die das zivile Leben kaum bietet. Heute ist es für mich die spannendste und schönste Herausforderung, für 800 Mann (das Bataillon in Sollstärke, Anm. d. Verf.) und deren Transport, Unterkunft, Verpflegung, gesundheitliche Fragen, Ausbildung, Motivation, Freizeit und vor allem für die Zusammenführung des Verbandes zur Einsatzfähigkeit verantwortlich zu sein.

Immerhin sind wir in der glücklichen Lage, Einsatzvorbereitung zu betreiben, ohne in den Einsatz gehen zu müssen.

DD: Herr Major, ich danke dir für das Gespräch.

Text: Olt Claus TRIEBENBACHER





„Professionelle Arbeit geleistet!“

Seit Frühjahr diesen Jahres ist Brigadier Kurt Wagner der neue Militärkommandant von Wien. Zuvor war Wagner Leiter des Instituts für höhere militärische Führung sowie Projektleiter des Strategischen Führungslehrganges an der Landesverteidigungsakademie in Wien. Der Militärkommandant ließ es sich nicht nehmen, das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ bei der Truppenübung *Indian Summer* in Allentsteig zu besuchen und sich vor Ort selbst ein Bild zu machen. „Der Deutschmeister“ traf Brigadier Wagner zum Interview.



DD: Herr Brigadier Wagner, welchen Eindruck konnten Sie sich von der Truppenübung des Jägerbataillons verschaffen?

Brig Wagner: Ich konnte mir einen sehr guten Eindruck verschaffen. Die Milizkameraden haben einmal mehr bewiesen, dass sie engagiert bei der Sache sind und überaus professionelle Arbeit leisten. Die Fertigkeiten der Soldaten wurden erfolgreich überprüft und sie konnten sich mit den Neuerungen vertraut machen. Man merkt, dass alle bemüht waren, damit am Ende etwas Gutes rauskommt.

DD: Welcher Aufwand steckt eigentlich hinter einer so großen Milizübung. Wann beginnt die Planung? Steht schon fest, wann die nächste stattfinden wird?

Brig Wagner: Die Planung ist aufwändig und es bedarf einer jahrelangen Vorlaufzeit. Mit dem letzten Tag dieser Übung beginnen auch schon wieder die Vorbereitungen für die nächste Truppenübung. Ein genaues Datum dafür kann aber noch nicht bekanntgegeben werden.

DD: Wie wichtig war die Umrüstung aller Kameraden auf den neuen Kampfanzug?

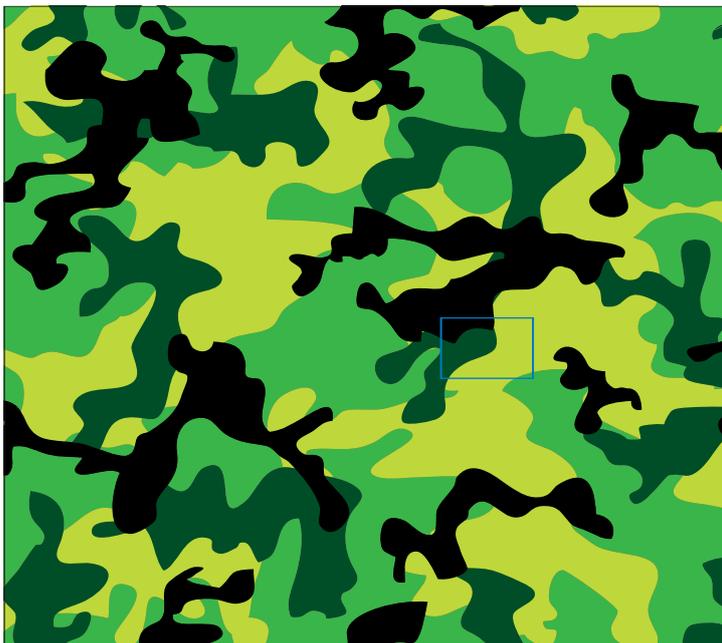
Brig Wagner: Es war mir sehr wichtig, dass auch die Miliz mit dem neuesten Gerät ausgerüstet wird. Das ist natürlich auch ein entscheidender Punkt für die Motivation der Truppe.

DD: Wie beurteilen Sie die strategische Partnerschaft mit der HYPO Niederösterreich Gruppe, die beim Traditionstag des Militärkommandos in der Maria-Theresien-Kaserne feierlich unterzeichnet wird?

Brig Wagner: Diese Partnerschaft zwischen dem Militär und der Wirtschaft ist eine sehr wichtige Angelegenheit, auch für die Zukunft.

DD: Herr Brigadier, danke für das Gespräch.

Text: Wm Gregor BRANDL



www.hyponoe.at

STARKE LEISTUNG. TOLLE KONDITIONEN. EXKLUSIV FÜR UNSER BUNDESHEER.

HYPO NOE Bundesheer-Konto - das Onlinekonto mit Vorteilsbedingungen! Im Rahmen der gelebten Partnerschaft mit Truppeneinheiten des Österreichischen Bundesheeres bieten wir Ihnen auch partnerschaftliche Konditionen. Nähere Informationen erhalten Sie in allen Geschäftsstellen der **HYPO NOE Landesbank** AG Niederösterreich und Wien.



**HYPO NOE
LANDESBANK**
Niederösterreich und Wien





BLOG 1: VATER UND SOHN IM DEUTSCHMEISTER-EINSATZ

Wien, 10. September 2012 - Wie schützt man bedrohte strategische Gebäude wie Krankenhäuser oder militärische Einrichtungen im Umfeld einer Millionenmetropole? – Diese Frage wollen ab heute knapp 600 Soldaten und zwei Soldatinnen des Jägerbataillons Wien 1 Hoch- und Deutschmeister in Allentsteig (Niederösterreich) im Rahmen der Truppenübung 2012 zu ihrer Aufgabe machen.

DREI GENERATIONEN ÜBEN

Die eingerückten Milizkameraden, die für eine Woche Pause vom Zivilberuf machen und ihren Dienst als Soldaten versehen, spiegeln viele Facetten der Gesellschaft wider. Sie sind zwischen 20 und 60 Jahre alt und umfassen somit drei Generationen. Tatsächlich versehen sogar ein Vater und sein Sohn gemeinsam Dienst.

Ausgerüstet mit dem neuen Kampfanzug verlegen die Milizsoldaten nach der Vorstaffelung am Montag von Wien ins Waldviertel. Erstmals in der langjährigen Geschichte des Traditionsverbandes der Hoch- und Deutschmeister - die Wurzeln reichen zurück bis ins Jahr 1696 - wurde die Ausrüstung mit einem modernen Containersystem zum Übungsort transportiert. Auch ein innovatives und digitales Funksystem kommt zum Einsatz.

HÖHEPUNKTE

Weitere Höhepunkte bis einschließlich Freitag für die Milizsoldaten: ein Scharfschießen mit allen Waffen des Bataillons (u. a. mit der Panzerabwehrenkwaffe PAL 2000 und dem überschweren Maschinengewehr), ein Nachtschießen und eine Nachtübung in der neuen urbanen Trainingsanlage des Truppenübungsplatzes Allentsteig.

ENGAGEMENT UND TATENDRANG

Major Michael Blaha, Kommandant des JgB Wien 1 Hoch- und Deutschmeister, zu Übungszweck und Motivation der Truppe: "Ich bin bei jeder Übung erneut beeindruckt, mit welchem Engagement und Tatendrang die Milizsoldaten an ihre Aufgaben herangehen. Wir werden diese Übung auch heuer wieder nützen, um das Bataillon in seinen Fähigkeiten zur Umsetzung militärischer Schutzaufgaben zu festigen. Und mit Freude blicken wir der Festveranstaltung am Übungsende entgegen, bei der wir gemeinsam mit dem Militärkommando Wien dessen Traditionstag begehen."

Text: Wm Gregor BRANDL, Fotos: Zgf Kurt FRÜHWIRTH



Vater und Sohn im Einsatz: Stabswachtmeister Peter Klausner (50) und Filius und Korporal Martin (23) vor dem Hoch- und Deutschmeisterwappen.



Oberleutnant Claus Triebenbacher nach dem Bekleidungstausch mit dem neu ausgefassten Kampfanzug 03 in Allentsteig.



Die jungen Wach-Soldaten üben mit dem Duell-Simulator im Lager Kaufholz auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig.

Verein der Freunde des Jägerbataillon Hoch- und Deutschmeister

Der Verein der Freunde des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ wurde im Jahr 2007 gegründet, um das Bataillon bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen. Der Verein betreibt die Pflege und Förderung der gesellschaftlichen und militärischen Tradition der Hoch- und Deutschmeister im Sinne des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) und des Deutschen Ordens. Aufgabe des Vereines ist es, sich um die „zivilen“ Angelegenheiten des Bataillons zu kümmern. Der Verein freut sich, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu können oder dürfen. Interessiert an einer Mitgliedschaft? Dann kontaktieren Sie doch den Präsidenten zwecks weiterer Informationen.

Kontakt:

Präsident: Major Andreas Tarbuk

Telefon: +43 (0)664 805 56 63 30

Mail: andreas.tarbuk@yahoo.de

Web: www.deutschmeisterbataillon.com





BLOG 2: DEUTSCHMEISTERINNEN SCHIESSEN SCHARF

Allentsteig, 13. September 2012 - „Deutschmeister ist und bleibt man!“ Spätestens seit der gerade laufenden Truppenübung muss der Leitspruch des Traditionsverbandes des Jägerbataillons Wien 1 Hoch- und Deutschmeister wohl adaptiert werden. Denn: Auch zwei junge Soldatinnen versehen derzeit erfolgreich ihren Dienst in der Milizeinheit.

Und wie funktioniert die Zusammenarbeit mit 600 Männern? „Prima“, meinen die beiden jungen Damen unisono. Sie haben einen eigenen Sanitär- und Schlafbereich, abgesehen davon wird aber hundertprozentig auf Gleichberechtigung gesetzt.

BIOLOGIE-STUDENTIN ALS WACHE

Rekrutin Ida-Marie Baborsky ist erst Anfang Juli eingerückt. Beim Scharfschießen bewies die 20-jährige Niederösterreicherin aus Klosterneuburg aber schon ihr Können. Die frühere Biologie- und Geschichte-Studentin wurde von der Garde für die Übung abgestellt und versieht jetzt als Wache beim Bataillonskommando ihren Dienst.

VON SÜDAFRIKA NACH ALLENTSTEIG

Eine interessante Lebensgeschichte hat Karina Sedlacek aus Korneuburg zu erzählen: Die 21-jährige Gefreite verbrachte fast ihre halbes Leben in Südafrika. „Meine Mutter kommt von dort, genau genommen aus Johannesburg“, schildert die Niederösterreicherin. Während der Übung hilft sie im Lager der Feldküche. Ihr Ziel: einmal Wirtschafts-Unterroffizier zu werden. Im nächsten Sommer will sie dann schon einen Auslandseinsatz am Golan absolvieren.

MILITÄRKOMMANDANT IM GEFECHTSSTAND

Von dem Einsatz der Milizsoldaten konnte sich auch Wiens Militärkommandant Brigadier Kurt Wagner überzeugen. Von Bataillonskommandant Major Michael Blaha wurde er in die aktuelle Lage eingewiesen.



Rekrut Ida-Marie Baborsky übt das Gefecht in bebauten Gebieten.



Gefreite Karina Sedlacek in der Feldküche.



Major Michael Blaha, r., mit Militärkommandant Kurt Wagner.

Text: Wm Gregor BRANDL, Fotos: Zgf Kurt FRÜHWIRTH

Verein der Freunde des Jägerbataillon Hoch- und Deutschmeister Der Shop



NEU !!

Manschettenknöpfe „Hoch-und Deutschmeister“

Für Vereinsmitglieder: Preis: EUR 25,-

Für NICHT-Mitglieder: Preis: EUR 30,-

Windjacke (Privatkleidung) in blau mit Baonsabzeichen
Preis: EUR 5,- nur noch begrenzte Anzahl vorhanden



Zippo Feuerzeug mit
Baon-Abzeichen
Preis: EUR 25,-

BLOG 3: FEUERBALL UND LASER-SHOW: WIENER MILIZSOLDATEN DEMONSTRIEREN IHR KÖNNEN

Allentsteig, 14. September 2012 - Die Panzerabwehrlenkwaffe 2000 im scharfen Schuss zu sehen war eine absolute Premiere für die Soldaten des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“. Auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig veranstalteten sie ein Schießprogramm inklusive Besuchertag für Interessierte. Ziel: Das Training mit der Waffe im scharfen Schuss.

„WIE IM ACTION-FILM“

Ein Knall, ein Wolke aus Feuer und Rauch, und schon jagt das Geschöß der Lenkwaffe über die freie Fläche vor der Waldlichtung und bohrt sich Sekundenbruchteile später durch zig Zentimeter Panzerstahl. Geübt wurde das Bekämpfen von gepanzerten Zielen, ins Visier genommen hatten die Milizsoldaten einen ausrangierten Jagdpanzer „Kürassier“.

„Das schaut ja aus wie in einem Action-Film“, meinte ein Besucher bei der Schießvorführung. Und auch wenn es in Strömen regnete, entgehen lassen wollte sich diese Show niemand.

Ganz in der Nähe sorgte eine weitere Gefechtsübung für Begeisterung. Die Annahme: Feindliche Panzer rückten an, die Soldaten der Hoch- und Deutschmeister bezogen Stellung. Mit einem „Black Hawk“-Helikopter wurden zusätzliche Reservekräfte eingeflogen, die ihre Kameraden unterstützten.

LEUCHTGRANATEN ERHELLTEN GEFECHTSFELD

Für ein militärisches Feuerwerk am Himmel hatte zuvor schon eine nächtliche Scharfschießvorführung gesorgt. Von den schweren Granatwerfern des Bataillons abgefeuerte Leuchtgranaten erhellten den Nachthimmel, Maschinengewehre feuerten in Salven, die sich wegen der Leuchtspurmunition wie ein Laserstrahl am Himmel abzeichneten.

PARTNERSCHAFT MIT DER HYPO NÖ GRUPPE

Ein besonderer Festakt steht am Freitag am Programm: Im feierlichen Rahmen wird eine Partnerschaftsurkunde zwischen den Repräsentanten der Hypo NÖ Gruppe und dem Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ unterzeichnet.



Eine Panzerabwehrlenkwaffe 2000 wird abgefeuert.



Ein „Black Hawk“-Hubschrauber im Landeanflug.



Leuchtgranaten erhellten das Gefechtsfeld beim Scharfschießen.



Jäger beziehen Stellung im Schützengraben.



Die Soldaten des Milizbataillons greifen an.

Text: Wm Gregor BRANDL
Fotos: Zgf Kurt FRÜHWIRTH



BLOG 4: TRADITIONSTAG DES MILITÄRKOMMANDOS WIEN

Wien, 14. September 2012 - Fünf Tage lang übte das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig. Am Schlußtag der Übung und nach der Rückkehr in die Maria-Theresien-Kaserne fand am Freitag ein besonderer Festakt statt: der Traditionstag des Militärkommandos Wien. 1.000 Soldaten traten rund um den Fahnenmast an, rund 600 waren Deutschmeister, dazu kamen noch Gardisten und Soldaten der Ehrenkompanie.

PARTNERSCHAFTSABKOMMEN UNTERZEICHNET

Im feierlichen Rahmen wurde die Partnerschaftsurkunde zwischen den Repräsentanten der HYPO NÖ Gruppe und dem Jägerbataillon unterzeichnet.

Peter Harold, Generaldirektor der HYPO NÖ Gruppe: „Der heutige Festtag legt nicht nur den Grundstein einer Partnerschaft, sondern steht, wie der Name Traditionstag bereits erahnen lässt, auch im Sinne des Erhaltes und der Weitergabe eines kulturellen Erbes. Gemeinsam verkörperte Werte wie Sicherheit, Vertrauen, soziale Verantwortung sowie Tradition sind uns als NÖ Regionalbank sehr wichtig und verbinden unsere beiden Organisationen.“

BATAILLONSKOMMANDANT BEFÖRDERT

Im Rahmen des traditionellen Antretens des Bataillons erfolgte auch die Beförderung des Bataillonskommandanten, Major Michael Blaha, zum Oberstleutnant.

Hunderte Gäste, darunter auch viele in historischen Uniformen, genossen den sonnigen Nachmittag.



Die Ehrenkompanie der Garde marschiert ein.



Eine starke Abordnung der Traditionsverbände ist angetreten.



Die Partnerschaftsurkunde wird unterzeichnet.



Militärkommandant Brigadier Wagner überreicht Oberstleutnant Blaha die neuen Dienstgradabzeichen.

UNSER ANGEBOT

Wir bieten eine österreichische Vollmitgliedschaft:

- Mitgliedschaft bei einem österreichischen Golfclub
- ÖGV-Karte mit internationalem Spielrecht
- Handicap-Verwaltung
- keine Einschreibgebühr
- keine Mindestlaufzeit / keine Bindung
- kostenloser ÖGV-Online-Account (für Online Teetime-Reservierungen und Einsicht der Handicaps)
- OPTIONAL: Diners Club Golf Card um 0,- EUR mit umfangreichen Leistungen rund um den Golfsport wie z.B.



- Golf-Reisegepäckversicherung
- Schlägerbruchversicherung
- „Hole in One“-Versicherung u.v.m.

JETZT NUR: 199,- EUR*

*Aktion: der Mitgliedsbeitrag ist dauerhaft 199,- EUR (statt 249,- EUR) - nicht nur im 1. Jahr!
zzgl. 50 EUR (29 EUR ÖGV-Abgaben, NÖGV-Abgaben, sonst. Abgaben und Spesen)

Der HSV wiengolf bietet eine reine Handicap-Verwaltung und ÖGV-Mitgliedschaft über unseren Partner-Golfplatz in Österreich.
Der HSV wiengolf hat keinen eigenen Golfplatz.



HSV wiengolf · Panikengasse 2 · 1160 Wien · TELEFON 0660/577 1616 · E-MAIL sl.golf@hsv-wien.at · WEB golf.hsv-wien.at

Text: Wm Gregor BRANDL
Fotos: Zgf Kurt FRÜHWIRTH





ARTIKEL 1: KRONEN ZEITUNG VOM 14. SEPTEMBER 2012

REICH

Freitag, 14. September 2012

Rekrutin Baborsky (li.) mit Bataillonskommandant Blaha und Gefreiten Sedlacek.

Jägerbataillon Wien 1 mit

Zwei junge



Foto: Peter H. Brandl

Freitag, 14. September 2012

ÖSTERREICH

Seite 19

600 Personen in Allentsteig ● Niederösterreicherinnen vorne dabei:

Soldatinnen üben Ernstfall

Höhepunkte: Scharfschießen mit Panzerabwehrwaffe und Black-Hawk-Einsatz.

Panzerabwehrwaffen im scharfen Schuss, Nacht-Gefechtsübungen, Black-Hawk-Hubschrauber – seit Montag ist das Jägerbataillon Wien 1 im Rahmen der Truppenübung 2012 in Allentsteig (NÖ). Erstmals sind bei der Miliz-Einheit der Hoch- und Deutschmeister neben 600 Männern auch zwei Soldatinnen dabei.

Für die Kameradinnen gilt Gleichbehandlung. Nur die Sanitär- und Schlafplätze

VON GREGOR BRANDL

sind strikt getrennt. In der Feldküche hilft Karina Sedlacek (21) aus Kornuburg (NÖ). Sie will bald am Golan dienen. Auslandserfahrung



hat sie: Sie verbrachte fast ihr halbes Leben in Südafrika. „Meine Mutter kommt von dort“, so die Gefreite. Ebenfalls dabei: Rekrutin Ida Baborsky. Die Ex-Studentin und Gardistin ist im Sommer eingerückt.

Seit Montag ist das Jägerbataillon Wien in Allentsteig. Alle eingerückten Soldaten wurden mit einem neuen Kampfanzug ausgerüstet. Kommandant Major Michael Blaha: „Ich bin beeindruckt vom Engagement

der Milizsoldaten.“ Heute, Freitag, findet in der Maria-Theresien-Kaserne ab 14 Uhr übrigens der Traditionstag des Militärkommandos inklusive Partnerschaftsabkommen zwischen Bataillon sowie Hypo NÖ statt.

ARTIKEL 2: KRONEN ZEITUNG VOM 15. SEPTEMBER 2012

● **Militär-Traditionstag**

1000 Soldaten standen am Freitagnachmittag in der Maria-Theresien-Kaserne in Wien-Hietzing stramm. Grund für das feierliche Großaufgebot: der Traditionstag des Militärkommandos Wien.

Text: Wm Gregor BRANDL
Fotos: Zgf Kurt FRÜHWIRTH





ARTIKEL 3: DER SOLDAT NR. 18 VOM 26. SEPTEMBER 2012

BWÜ 2012 des JgB W1

Die diesjährige Übung „Indian Summer“ des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ hatte eine Vielzahl von Themen zum Inhalt.

Umrüsten auf KAZ 03

Nach einigen Jahren des Wartens war es endlich so weit, das JgB W1 wurde auf den neuen Kampfanzug 03 umgerüstet. Dank sehr gut geplanter logistischer Abläufe und der vorbildlichen Mithilfe der Betriebsversorgungsstaffel wurden über 400 Soldaten in nur drei Tagen aus- und umgerüstet. Die neue Ausrüstung hat sich bereits bewährt, als während der Übung in Allentsteig das Schlechtwetter mit Dauerregen das Kommando übernahm.

Verlegung mit Container Hakenladesystem

Die Verlegung eines Jägerbataillons ins Waldviertel bedeutet nicht nur den Transport der 587 Soldaten, sondern auch von ca. 60 t Ausrüstung und Gerät. Zur Entlastung der sonst üblichen Transporte mit Lastkraftwagen erhielten wir erstmals vier Container-Hakenladesysteme vom Streitkräfteführungskommando zur Verfügung gestellt. Dadurch konnte jede Kompanie das gesamte Gerät auf einmal verladen und somit viel Zeit und Transportkapazität einsparen.

Einführung Funksystem CONRAD

Erstmals erhielt das Bataillon das neue Truppenfunksystem CONRAD zur Verwendung. Nach Einschulung



Eine Rekrutin der Garde und eine Gefreite des VersZg bei der Lageeinweisung durch den BKalt

des FM-Zuges durch Angehörige der Führungsunterstützungsschule begannen die Kommandanten der verschiedenen Ebenen auf dem neuen System sowie die jetzt gültigen Voice Procedures zu trainieren. Spätestens bis zur Gefechtsübung waren uns die neuen Systeme geläufig und kamen zum Einsatz. Die Verbindungsqualität war ausgezeichnet und der Wegfall der Sprachtarnung eine wesentliche Erleichterung.

Erstmaliges Scharfschießen PAL 2000

Die Panzerabwehrenkwaife 2000 im scharfen Schuss zu sehen, war eine absolute Premiere für die Soldaten des JgB W1 „Hoch- und Deutschmeister“. Auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig veranstaltete das Bataillon ein Schießprogramm inklusive Besuchertag. Das Ziel war das Training mit der Waffe im

Unterstützung durch das Gardebataillon

Unser Partnerverband unterstützte uns auch diesmal mit einer Fülltruppe von 92 sehr gut ausgebildeten Rekrutinnen und Rekruten sowie einem Team von elf In-

struktoren, angeführt vom Kommandant der 2. GdKp, Olt Jäger. Als Berater unterstützten Kommandanten auf Kp- und Zg-Ebene zur Seite gestellt, halfen die Kameraden der Garde, uns in den neu-



Mit Stolz getragen: der Kampfanzug 03

Panzerstahl. Geübt wurde das Bekämpfen von gepanzerten Zielen, ins Visier genommen hatten die Militärsoldaten zwei ausgerüstete Jagdpanzer „Kürassier“.

Nachtschießen

Für ein militärisches Feuerwerk am Himmel sorgte unsere nächtliche Scharfschießvorführung. Von den schweren Granatwerfern sowie von den Panzerabwehrrohren des Bataillons abgefeuerten Leuchtgranaten erhielten den Nachthemmel, Maschinengewehre feuerten in Salven, die sich wegen der Leuchtpurmutation wie Laserstrahlen am Himmel abzeichneten. Zwei Stunden wurden auf der Gefechtschießanlage

Kühbach Hunderte Klappschelben unter dem Licht der Leuchtgranaten erfolgreich bekämpft – begleitet von der Einspielung der Fußballübertragung als „Gefechtslärm“.

Taktischer Hubschraubertransport

Die Annahme: Feindliche Kräfte rückten vor. Die Soldaten der „Hoch- und Deutschmeister“ bezogen eine Riegelstellung. Mit einem Black Hawk-Hubschrauber im Tiefflug wurden zusätzliche Reservekräfte eingeflogen, um ihre Kameraden zu unterstützen. Nachdem die Aufklärung nachstoßen- die Panzerkräfte in der Tiefe erkannt hatte, wurde die luftbewegliche Panzerabwehrreserve des Bataillons (PAL-Halbzug) alarmiert und ebenfalls mit einem Black Hawk in ihre Feuerstellung eingeflogen. Nach Beziehen der Stellung wurde der Feind erfolgreich bekämpft und die Stellung gehalten.

Gefechtsübung Peace Enforcement im urbanen Umfeld

Ausgangslage war ein Auslandseinsatz der EU unter UN-Kommando. Die WFOR (Waldviertel Force) verlegte in Brigadestärke ins Waldviertel, um von paramilitärischen Einheiten eroberte Ortschaften wieder zurückzuerobern. Bei pünktlich einsetzendem Dauerregen wurde die ganze Nacht über aufgeklärt, bevor die „Hoch-

und Deutschmeister“ im Morgenrauen, unterstützt von einer Panzerhaubitzbatterie der AAB 4, mit drei Kompanien die in der urbanen Trainingsanlage verschanzten „Roten Füchse“ angriffen. Trotz heftiger Gegenwehr konnte der Feind binnen 2 Std. geworfen werden. In einem zweiten Ansatz wurden alle angreifenden Kräfte aus einer Richtung gebündelt und der damit entstehende Angriffsschwung war auch für den anwesenden Militärkommandanten von Wien, Bgdr Mag. Kurt Wagner, beeindruckend. Nach 24 Std. konnte die Gefechtsübung unfallfrei und mit großem Ausbildungserfolg beendet werden.

Traditionstag und Partnerschaftsabkommen

Am Schluss der Übung und nach der Rückkehr in die Maria Theresien-Kaserne fand am 14. September ein besonderer Festakt statt: der Traditionstag des Militärkommandos Wien. Im feierlichen Rahmen wurde während des Festaktes die Partnerschaftsurkunde zwischen den Repräsentanten der HYPO NOE Gruppe und dem JgB W1 unterzeichnet. Schließlich wurde beim traditionellen Auftreten des Bataillonskommandanten, Mjr Michael Blaha, MSc, zum Oberstleutnant befördert.

Details zu dieser Feier finden Sie in der Chronik.
Mjr Andreas Tarbuk
JgB W1

Text: Mjr Andreas TARBUK
Wm Gregor BRANDL
Fotos: Zgf Kurt FRÜHWIRTH





MILIZARBEITSKALENDER für das Jahr 2013
Jägerbataillon Wien 1 Hoch- und Deutschmeister



Militärkommando Wien mobverantwortliches Kommando		Termine des Bataillon: grau Termine des MilKdoW: weiß					Jägerbataillon Wien 1 Verband der Einsatzorganisation			
Beilage zu GZ S90271/416-MilKdo W/Kdo StbAb3/2012										
Nr	Thema / Inhalt	Leitung	Teilnehmer	Datum	Zeit	Ort	Details / Anmerkung	Form	Bedarf	Priorität
01	Schitour	MilKdoW	Gesamtkader	jan13 wird noch festgelegt	ganztags	Rm NÖ	nach Absprache StabAb3/MilKdoW, begrenzte Teilnehmerzahl, körperliche Eignung und Ausrüstung erforderlich	fMA	-	4
02	Kaderfortbildung PERSONAL- und AUSBILDUNGSPLANUNG	S3 S1	BKdo, S1, S3, KpKdt, MobTrp	23 01	1900	LS ENERGIE	Laufbahnbilder, Vorlaufzeiten, Anmeldeverfahren, Karriereplanung im Baon	fMA	Beamer	1
03	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	28 01 - 01 02	ganztags	GFS Wien	B1 für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
04	Neujahrsempfang DEUTSCHMEISTERBUND	BKdt	gem. Einteilung BKdt	31 01	1900	GarnKas MTK	nur mit Einladung DMB	fMA	-	4
05	Schitour	MilKdoW	Gesamtkader	feb13 wird noch festgelegt	ganztags	Rm NÖ	nach Absprache StabAb3/MilKdoW, begrenzte Teilnehmerzahl, körperliche Eignung und Ausrüstung erforderlich	fMA	-	4
06	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	04 02 - 08 03	ganztags	GFS Wien	CM, CS, B2 für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
07	Kaderfortbildung LOGISTIK	S4	BKdo, KpKdt, ZgKdt WIUO, MobTrp	27 02	1900	LS ENERGIE	Abläufe zur Versorgung im Baon Ableitungen aus der BWÜ 2012	fMA	Beamer	2
08	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	25 02 - 01 03	ganztags	GFS Wien	B1 für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
09	Schitour	MilKdoW	Gesamtkader	mar13 wird noch festgelegt	ganztags	Rm NÖ	nach Absprache StabAb3/MilKdoW, begrenzte Teilnehmerzahl, körperliche Eignung und Ausrüstung erforderlich	fMA	-	4
10	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	04 03 - 05 04	ganztags	EISENSTADT	B2, CM für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
11	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	11 03 - 15 03	ganztags	GFS Wien	UNIMOG, MAN für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
12	Kaderfortbildung SCHARFSCHIESSEN	S3	Gesamtkader	20 03	1900	LS ENERGIE	SIBS, Schießprogramme, Schießbefehle, Oleaten, Abläufe	fMA	Beamer	2
13	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	25 03 - 29 03	ganztags	GFS Wien	B1 für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
14	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	02 04 - 03 05	ganztags	GFS Wien	CM für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
15	Milizkonferenz INITIATIVE MILIZ	MilKdoW	gem. Einteilung BKdt	05 04	ganztags	voraussichtl. HLogS	Erarbeitung von Milizthemen durch bundesweite Milizvertreter Teilnehmer: ca. 100 Milizsoldaten	fMA fWÜ	laut gesonderter Anforderung	4
16	VWÜ 2013 JgB W2	MilKdoW	Mitübende JgB W1	09 04 - 11 04	ganztags	MTK, milLieg BS, TUA	als VWÜ anrechenbar, Teilnahme nach Bedarf in Absprache mit MobTrp und W2	fWÜ	-	3
17	Angebotung	MilKdoW	Abordnungen Fahnenrtrupp	18 04	wird noch festgelegt	Rathausplatz	anlässlich 50 Jahre MilKden fWÜ nur für Fahnenrtrupp	fMA fWÜ	-	4
18	Kaderfortbildung SCHUTZ	S2	BKdo, KpKdt, ZgKdt	20 04	ganztags	MilKdoW RadKas	Schutzobjekt im Rm Wien	fMA fWÜ	2 Kfz Instruktor	2
19	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	29 04 - 31 05	ganztags	GFS Baden	CS, CM für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
20	DEUTSCHMEISTER-MARSCH	ÖA	Gesamtkader	04 05	ganztags	Rm WIEN	MTK nach Deutschorndenschloss Gumpoldskirchen	fMA	2 Kfz	4
21	Sonderwaffenübung STABSDIENST	LtrStbArb	gem. Einteilung BKdt	15 05 - 17 05	ganztags	MilKdoW RadKas	Festigung der Abläufe im Stab Ableitungen aus der BWÜ 2012	MÜ	2 LS Beamer Instruktor	1
22	Kaderfortbildung SCHIESSIMULATOREN	BKdt	Gesamtkader	14 06	1400	HLogS	Simulatoren PAR, PAL, Duell, Laser Anmeldung erforderlich	fMA	PARSim PALSim DuSim	3
23	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	03 06 - 05 07	ganztags	GFS Wien	CS, CM, B2 für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
24	Traditionstag HOCH- UND DEUTSCHMEISTER	BKdt	Gesamtkader	18 06	1800	GarnKas MTK	Mitwirkung in der angetretenen Abordnung erwünscht	fMA	GarnKas	4
25	Kaderfortbildung FÜHRERSCHEIN	MilKdoW	Bedarfsträger	24 06 - 28 06	ganztags	GFS Wien	B1 für Bedarfsträger, Abklärung mit MobTrp	fWÜ	-	2
26	AIRPOWER 2013	MilKdoW	Gesamtkader	29 06	ganztags	Zeltweg	Besuch der Airpower 2013; MeT: bis 27 05 13	fMA	1 GRB	4
27	BWÜ 2013 JgB W2	MilKdoW	Mitübende JgB W1	(27 06) 01 07 - 05 07	ganztags	TUA	als BWÜ anrechenbar, Teilnahme nach Bedarf in Absprache mit MobTrp und JgB W2	fWÜ	-	3
28	GRENADEIER 2013	MilKdoW	Gesamtkader	08 07 - 13 07	ganztags	StbB7 KÄRNTEN	als BWÜ anrechenbar	fWÜ	-	3
29	Funktionseinweisung EF 2013	MilKdoW	BKdo, S3	30 08 - 14 00	ganztags	RadKas	Übernahme EF in Baon	fMA	-	1
30	MARC-AUREL MARSCH 2013	SKFüKdo	Gesamtkader	30 08 - 31 08	ganztags	BRUCK/N	MeT: Bis 28 06 13 bei MobTrp Startgebühr EUR 15,-	fMA	-	4
31	Traditionstag MilKdoW	MilKdoW	Abordnungen Fahnenrtrupp	07 09	wird noch festgelegt	RadKas	fWÜ nur für Fahnenrtrupp	fMA fWÜ	-	4
32	Kaderfortbildung MILZSCHIESSEN	MilKdoW	Gesamtkader	14 09 - 1300	ganztags	Schießplatz STAMMERSDORF	fWÜ nur für StbPers, sonst fMA	fMA fWÜ	Munition	4
33	Kaderfortbildung POLIZEI	S2	Gesamtkader	14 09 - 1700	ganztags	BMI	Besuch der Leitzentrale im Anschluss an das Milizschießen	fMA	-	4
34	Ausmusterung 2013	MilKdoW	BKdo Fahnenrtrupp	27 09 - 28 09	ganztags	TherMIak	fWÜ nur für Fahnenrtrupp	fMA fWÜ	1 Kfz	4
35	Leistungsschau NATIONALFEIERTAG 2013	BKdt	Gesamtkader	21 10 - 28 10	ganztags	Heidenplatz	Präsentation der Miliz	fMA fWÜ	laut Absprache	3
36	Totengedenken HOCH- UND DEUTSCHMEISTER	BKdt	Gesamtkader	02 11	0930	Deutschmeisterdenkmal	Mitwirkung in der angetretenen Abordnung erwünscht	fMA	-	4
37	Planungsbesprechung MILIZARBEIT 2014	LtrStbArb	BKdo, KpKdt, ZgKdt	13 11	1900	LS ENERGIE	Themen- und Terminplanung Baon	fMA	Beamer	2
38	Koordinierungsbesprechung MILIZARBEIT 2014	MilKdoW	BKdo, S3	28 11	1700 - 1900	RadKas	Abstimmung Wiener Miliz	fMA	Clubraum	1
39	Jahresabschluss 2013 Weihnachtfeier	ÖA	Gesamtkader	06 12	1900	GarnKas MTK	Jahresabschluss Wiener Miliz gemeinsame Veranstaltung mit JgBW2 und PtkPW	fMA	GarnKas	4

Anmerkungen:
Für Aktivitäten des Vereins der Freunde des JgB W1 HuDM werden Termine unabhängig vom Milizarbeitskalender festgelegt und auf der Homepage veröffentlicht. Aktivitäten, die nur Einzelpersonen betreffen wie z. B. Stellung von Fahnenabordnungen, Vertreter bei Milizwerbung o.ä., werden in direkter Absprache organisiert.

Prioritäten:

- 1: Als verpflichtend zu betrachten für Vertreter der Führungsgebiete bzw. Kompanien.
- 2: Empfohlen für entsprechendes Fachpersonal.
- 3: Freiwillig nach Verfügbarkeit.
- 4: Traditionsveranstaltung bzw. sonstige Veranstaltung

Der Kdt
des mobverantwortlichen Kommandos
i.A. SACKEN, Obst eh.

Der Kdt
der Einsatzorganisation
BLAHA, Obstlt eh.

